

«Wir müssen bescheidener werden»

Urs Niggli, früherer FiBL-Direktor, referierte am «Forum Botia» in Bözen zum Thema der Ernährungssicherheit.

Horatio Gollin

Eine einfache Lösung zur Ernährung der Weltbevölkerung sei nicht in Sicht, meinte Professor Urs Niggli in seinem Vortrag «Kann eine wachsende Menschheit nachhaltig ernährt werden?» im Rahmen des «Forum Botia». Den Zuhörerinnen und Zuhörern ermöglichte Niggli einen Rückblick in die Vergangenheit und einen Ausblick auf die Weiterentwicklung der Landwirtschaft, um die weltweite Ernährung zu gewährleisten.

Etwa eine 30 Millionen Einwohner zählende Stadt wie Mexico City zu versorgen, sei eine Herausforderung, der mit städtischer Landwirtschaft begegnet werden könne. Auch kleinbäuerliche und gärtnerische Landwirtschaft, Urban Gardening oder eine vegane Lebensweise seien nur Teillösungen. Der Biolandbau mache vieles richtig, habe aber zu wenig Ertrag.

Zu Niggli's Vortrag waren knapp 70 geladene Gäste ins Restaurant Zur Post gekommen. «14 Jahre ist jetzt das Forum alt», begrüßte Stefan Höchli, Moderator der Veranstaltung und Mitinitiant des «Forum Botia», das Publikum. 2009 war das Forum als Plattform zum Austausch und zur Stärkung der Region von drei ehemaligen Gemeindeammännern ins Leben gerufen worden.

Forum als Brücke zwischen zwei Regionen

Höchli sagte, dass das «Forum Botia» eine Brücke zwischen dem Fricktal und der Region Brugg schlagen wolle. Auch wenn Bözen nun Teil einer grösseren Gemeinde sei, soll diese Tradition fortgesetzt werden, so Höchli. Ralf Heinemann, stellvertretender Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Regio Frick-Mettauertal, begrüßte als Vertreter des Hauptsponsors das Publikum.



Beim «Forum Botia» in Bözen referierte Urs Niggli über Fragen der Landwirtschaft und der globalen Ernährung.

Bild: Horatio Gollin

«Die Aufgabe der Landwirtschaft ist es, die Menschen zu ernähren.»

Urs Niggli
früherer FiBL-Direktor

Niggli gilt als weltweit führender Agrarwissenschaftler, der bis März 2020 für 30 Jahre Direktor des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) war: So stellte Höchli den Referenten vor. Die Zunahme der Bedeutung des FiBL zeige sich darin, dass es unter Niggli's Regie von 20 auf mehr als 200 Mitarbeitende angewachsen ist.

«Die Aufgabe der Landwirtschaft ist es, die Menschen zu ernähren», sagte Niggli. Er führte aus, dass die Landwirtschaft dieser Aufgabe im letzten Jahrhundert durch Technisierung und Ertragssteigerungen gut nachgekommen ist, angesichts der drastisch gestiegenen Bevölkerungszahlen, bei gleichzeitig

nur moderater Zunahme der Nutzflächen.

Fleischkonsum um 65 Prozent reduzieren

Die negativen Konsequenzen der Ertragssteigerung zeigten sich in der Degradierung der Böden, durch Erosion, den hohen Wasserverbrauch, die Belastung der Ökosysteme und den Verlust an Biodiversität. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln müsse eingeschränkt werden. Der Fleischkonsum müsse schon aus gesundheitlichen Gründen um 65 Prozent reduziert werden. Statt Kraftfutter anzubauen, sollten Weidetiere von den Bauern Nebenprodukte des Ackerbaus als Kraftfutter bekommen.

Zur Gesamtlösung trügen kleinbäuerliche und industrielle Landwirtschaft, Novel Foods wie Insekten und Algen, High-tech-Produktion und die weitere Automatisierung der Landwirtschaft bei. Die einfachste Lösung heisse Suffizienz, stellte Niggli abschliessend fest.

Insgesamt müssten alle wieder etwas bescheidener werden. Auch dem Konsumenten komme eine wichtige Rolle zu, da die Verschwendung von Nahrungsmitteln um 50 Prozent reduziert werden müsse. Gemeinderätin Patricia Stocker kündigte für nächstes Jahr den Klimaforscher Thomas Stocker als Referenten zu dem Thema «Haben wir die Klimakrise noch im Griff?» an.

Altlastensanierung dauert länger

Windisch Wegen einer Gefährdung des Trinkwassers muss ehemalige Mülldeponie Fröschegräbe in Windisch saniert werden (die AZ berichtete). Auf dem Gebiet wurden neben diversen Abfällen auch Ablagerungen von giftigen Stoffen festgestellt.

«Der Ablagerungsstand Rüssschache (Fröschegräbe) für Windisch aufgrund der Trinkwasserfassung und des Amphibienlaichgebiets von nationaler Bedeutung ein hochsensibles Gebiet», ist auf der Website der Gemeinde zu lesen. Wie durch einen Beitrag von Tele M1 zu erfahren ist, wird die Räumung voraussichtlich ein Monat mehr Zeit benötigen, weil der Boden stärker belastet ist als erwartet.

Wegen der Verzögerungen könnten sich nun die Kosten auf knapp 2,5 Millionen Franken bis zu 3 Millionen Franken erhöhen. Für die Sanierung muss grossflächig gerodet werden. Nach dem Abschluss der Arbeiten im Dezember sollen auf dem Gebiet wieder Bäume gepflanzt werden. Beginn der Arbeiten war im Spätsommer. (bla)

Nachrichten

Zwei Kandidierende für Sitz in Steuerkommission

Brugg Für die Ersatzwahl eines Mitglieds der Steuerkommission Brugg sind innerhalb der Anmeldefrist zwei Kandidaturen eingegangen: Alexander Dariolo (Die Mitte, Jahrgang 1982) aus Brugg und Sergio Iverde (parteilos, Jahrgang 1960) aus Schinznach-Bad. «Da die Anzahl der Anmeldungen die Anzahl der zu vergebenden Sitze übertrifft, findet am 27. November eine Wahl an der Urstube statt», schreibt der Stadtrat. In diesem ersten Wahlgang sind grundsätzlich alle wahlfähigen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Brugg im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wählbar. (az)

Umstände deuten auf ein kriminelles Motiv hin

Windisch Am 12. Oktober soll ein verdächtiges Paket für ein Grossaufgebot in Unterwindisch (die AZ berichtete). Laut Bernhard Graser, Sprecher der Kantonspolizei Aargau, sind die Ermittlungen nach der Herkunft des Pakets im Gange: «Derzeit prüfen wir einen möglichen Bezug zu einer im Gebäude untergebrachten Unternehmung. Da die Umstände auf ein kriminelles Motiv hindeuten, kann die Kantonspolizei derzeit keine näheren Angaben machen. (ca)

Verschiebung Sperrung Schynhaldenstrasse

Villnachern Für den Belagbau der Deckschicht bei der Schynhaldenstrasse wird die Sperrung nun vom 17. bis 18. Oktober

Gestaltungsplan für «Via Romana» genehmigt

Kürzlich gab der Regierungsrat grünes Licht für den Gestaltungsplan des Areals «Via Romana» in Windisch.

Deborah Bläuer

Im Ortszentrum von Windisch sind neue Überbauungen geplant, diese sollen hauptsächlich Wohnungen enthalten. Dabei geht es um das Areal «Sonne» auf der einen Seite der Zürcherstrasse sowie um das Areal «Via Romana», mitsamt dem Restaurant zur Waage, auf der anderen Seite.

Den Gestaltungsplan für das Areal «Sonne» hatte der Kanton bereits am 4. Mai genehmigt. Nun hat der Regierungsrat auch für den Gestaltungsplan «Via

Baugesuche eingegeben und durch die Gemeinde geprüft und bewilligt werden.

Das Areal «Via Romana» in Windisch wurde im Rahmen der Ortsplanungsrevision der Zentrumszone zugeteilt. Für Neuüberbauungen und Umgestaltungen, die das Quartierbild und die Quartierstruktur wesentlich verändern, sind Gestaltungspläne erforderlich, so auch für das Gebiet «Via Romana».

Tiefgaragenfläche wurde wegen Mauer begrenzt

Der Gestaltungsplan war vor ei-

Mauer des Legionärs-lagers Vindonissa gewährleistet bleibt. Auch wurde beschlossen, dass die Ausfahrt der Tiefgarage

schallabsorbierend ausgestaltet werden muss.

Zudem ist durch die kantonalen Vorgaben zur Zürcher-

